

Als besonderen Leckerbissen, neben unserer wie immer üblichen Pausenversorgung, bieten wir zu unserem diesjährigen Frühlings-spaziergang auch eine Spezialausgabe des

„Trebsener Sackblatt“

Auf 48 Seiten, teils in Farbe (!) erfährt der Interessierte wohl fast alles zur Geschichte der Eisenbahn in und um Neichen!



TISCHLEREI Meyer

- Beratung und Planung
- Individueller Möbel- und Innenausbau
- Fenster und Türen
- Garagentore

Friedrich – Engels – Straße 21
D-04687 Trebsen / OT Neichen
Tel.: + 49 (0) 34383/ 41 598
Fax: + 49 (0) 34383/ 41 940
info@tischlereimeyer.net
www.tischlereimeyer.net



NEICHENER EISENBAHNGESCHICHTE

Text und Gestaltung: Dirk Reinhardt

Beiheft zum "Frühlingsspaziergang des Trebsen erleben e.V."

Entlang der ehemaligen Kleinbahnstrecke zwischen Neichen und Nerchau

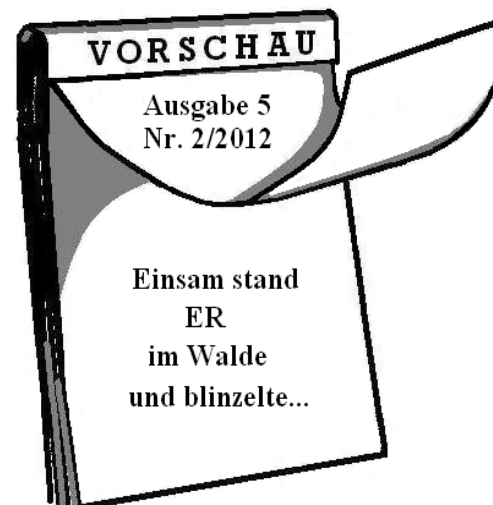
13. Mai 2012



Bahnhof Nerchau-Trebsen



„Trebsen erleben e.V.“
Vereinsvorsitzender Uwe Baumann
Weinbergsiedlung 10
04687 Trebsen
Tel: 034383 / 41272
Email: uwe.baumann.hv@t-online.de



EINLADUNG
zum
Frühlingsspaziergang
Entlang der ehemaligen Kleinbahn
von Neichen nach
Nerchau-Gornewitz
Sonntag, 13. Mai 2012,
ab 09.00 Uhr
Start: Feuerwehrgerätehaus Neichen

Eine 135 Jahre alte Jubilarin...

14. Mai 1936. Ein sächsischer Bahnhofsvorsteher zu seinem Assistenten: „Du... mir miss'n schon widder de Stemp'l umtausch'n. Ab morch'n heeß'n mir nu Neech`n!“

Ob es sich an diesem Tag, oder einem anderen zuvor, wirklich so zugetragen hat? Wir wissen das natürlich nicht. Auf alle Fälle aber trug die Bahnstation an dem Trebsen gegenüberliegenden Muldeufer ab dem 15. Mai die bahnamtliche Bezeichnung „Neichen“!

Dadurch war den meisten dort Ansässigen ein jahrzehntelanger Herzenswunsch erfüllt. Mancher dachte vielleicht sogar, dass es „Onkel Moritz“ nun endlich gelungen war, die Bahnoberen mit seiner „Biberbrühe“ zu bestechen... Und vielleicht spendierte der Bahnhofswirt an diesem Tag seinen Gästen in der „Biberklause“ zur Brühe gar eine Gratis-Semmel?

Heuer, in diesem Jahr, jährt sich – die wenigsten der Sackblatt-Leser (selbst die in Neichen und Zöhda lebenden!) werden daran gedacht haben – zum 135. Male der Tag, an dem Neichen durch die Muldentalbahn Anschluss an das deutsche Eisenbahnnetz bekam. Am 30. Juni 1877 – damit 34 Jahre eher als Trebsen!

Kein Wunder, dass Letztere den benachbarten Bahnhof lange Jahre als den Ihrigen ansahen. Schließlich führte er ja auch offiziell, an den am Empfangsgebäude gut sichtbar angebrach-

ten Lettern, den Namen „Nerchau-Trebsen“. Noch größer sollte die Bahnstation werden, als sie 1888 zum westlichsten Endpunkt des in Mittelsachsen entstehenden Schmalspurnetzes wurde. Nicht nur durch die höhere Zahl der nun hier Dienst tuenden und sich ansiedelnden Eisenbahner.



Den immer mal wieder über die Mulde hinweg angestrebten Lückenschluss nach Trebsen bekam man jedoch nie so recht hin. Abgesehen von einer beinahe militärstrategischen Verwirklichung in den 1980-er Jahren. Obwohl – auch das stimmt nicht ganz, denn natürlich gab es diesen Lückenschluss. Wenn auch in kleinster Form und auf Kosten der privaten Wirtschaft...

Als nämlich die Pauschwitz-Papierfabrik „Wiede & Söhne“ 1895 für ihre Werkbahn eine eigene Brücke über den Fluss baute, und damit den Neichener Bahnhof erreichte. 60 Jahre war diese private bahntechnische Anlage in Betrieb. Nach dem 1954-er Hochwasser nutzten nur noch Fabrikarbeiter der muldeöstlichen Orte die Brücke

ke, um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen. Obwohl einige dieser Berufspendler auch den Neichener Bahnhof bevölkerten, reichten jene nicht aus, die dort zusammentreffenden Bahnlinien langfristig wirtschaftlich ausreichend betreiben zu können. So kam dann bis Ende der 1960er in Jahresschritten das „Aus“ für den Personennahverkehr mit der Deutschen Reichsbahn.

1967 wurde zuallererst die schmalspurige „Bimmelbahn“ verabschiedet. Noch relativ pompös im Vergleich zur Einstellung des Reiseverkehrs auf der „unteren Muldentalbahn“ 1969! Noch bis 1995 rollten einige Güterzüge bis Nerchau und Golzern.

Seit 2004 wird die alte Bahntrasse nun wenigstens wieder sinnvoll genutzt als Radwanderweg.

Doch ob die Nutzer, wenn sie auf der ebenen und asphaltierten Strecke durch Neichen/Zöhda kommen, wissen, dass sie dabei an 135 Jahren Eisenbahngeschichte vorüber radeln?

Dirk Reinhardt

Also – wer Erinnerungen auffrischen möchte, Interessantes und vielleicht etwas Neues hören oder einfach nur raus in die Natur möchte – der sollte an unserem

Frühlingsspaziergang

**am 13. Mai, ab 09.00 Uhr,
teilnehmen!**